



Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: EF (GK 6) (Anzahl 19: 8w, 11m)

Zeit: 16:15-17:15

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:

Hauptseminarleiter/in:

Schulleiter/In:

Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Entwicklung einer den Schülerinnen und Schülern entsprechende Form des Blindenfußballs unter dem besonderen Aspekt der Entwicklung der Bewegungswahrnehmung und der gezielten Einflussnahme des Bewegungshandelns aufgrund der gewonnen Erfahrungen

Thema der Unterrichtsstunde:

Erfahrungsorientierte Entwicklung der Aufgaben des Hinter-Tor-Guides im Blindenfußball mithilfe der Torschusssituation

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Indem die SuS die Torschusssituation aus verschiedenen Perspektiven theoretisch und praktisch reflektieren, entwickeln sie erfahrungsorientiert die Aufgaben des Hinter-Tor-Guides, um ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz zu erweitern, besonders im Hinblick auf die situative Anpassung des eigenen Bewegungshandelns auf die veränderten Rahmenbedingungen.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	2
2.2	Begründungszusammenhänge	2
2.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	2
2.2.2	Curriculare Legitimation	3
2.2.3	Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur	3
3	Unterrichtsstunde	5
3.1	Ziele.....	5
3.2	Begründungszusammenhänge	5
3.2.1	Lernausgangslage	5
3.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	6
3.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens	7
3.3	Verlaufsplan	8
4	Literatur.....	9
5	Anhang	9

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema: Entwicklung einer den Schülerinnen und Schülern entsprechende Form des Blindenfußballs unter dem besonderen Aspekt der Entwicklung der Bewegungswahrnehmung und der gezielten Einflussnahme des Bewegungshandelns aufgrund der gewonnenen Erfahrungen

1. Wo bin ich im Raum und wie komme ich dahin? – Nicht-sehende Orientierung im Raum und erleben der eigenen Kinästhetik in Zweiertteams ohne Ball zur Vermeidung von Überforderung
2. Dribbling ganz ohne Sichtkontakt – SuS-orientiertes entwickeln von Dribblingmöglichkeiten nach dem Ansatz des differenziellen Lernens zur Heranführung an den Ball
3. **Erfahrungsorientierte Entwicklung der Aufgaben des Hinter-Tor-Guides im Blindenfußball mithilfe der Torschussituation**
4. Durch Passen zum Torerfolg – Entwicklung von Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten für das Passspiel in einer Feldhälfte zum Ausspielen von nicht-sehenden Verteidigern
5. Kooperative Entwicklung einer Spielform des Blindenfußballs unter besonderer Berücksichtigung der SuS-Bedürfnisse
6. Anwendung der durch die SuS entwickelte Spielform mit Hinblick auf motivationale Aspekte und kognitiver Abschluss der Reihe

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Der GK-6 in Sport am Helmholtz-Gymnasium in Essen ist ein vergleichsweise kleiner Sportkurs in der Oberstufe. Die Schule ist eine Eliteschule des Sports und weist somit einen vergleichsweise hohen Anteil an sportlichen Schülerinnen und Schülern (SuS) auf, die Unterrichtsvorhaben im Fach Sport sicherlich begünstigen. Der Kurs besteht aus acht Mädchen und elf Jungen und findet immer montags (und freitags alle zwei Wochen) in der Sporthalle statt. Zudem ist der Kurs Teil des selbstständigen Unterrichts des Lehramtsanwärters (LAA).

Für die Reihe hat der LAA vier Blindenfußbälle angeschafft. Dieses Material ermöglicht den SuS sich weniger auf die Position des Balles zu konzentrieren und mehr auf die Aufgabe, die es in der Stunde zu erfüllen gilt.

2.2.2 Curriculare Legitimation

Sek II

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). • grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden •

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinneseindrücke filtern, verstehen und in Handlungsalternativen umsetzen
<i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
7) Spielen in und mit Regelstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • in einem Mannschaftsspiel gruppen- und individual- taktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden. [1] [SEP] • Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden. [1] [SEP]

2.2.3 Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Die SuS haben im Laufe des Schuljahres immer wieder gezeigt, dass für sie die Kommunikation untereinander eine große Herausforderung darstellt. Auch Bewegungsbeschreibungen

¹ Vgl. MSW NRW 2014, S. 20f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP der gymnasialen Oberstufe aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des geplanten Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

² Vgl. MSW NRW 2014, S. 23f.

und Reflektion des Bewegungshandelns stellten die SuS vor Schwierigkeiten. Besonders in der Oberstufe sind diese Aufgaben aber ein wichtiger Bestandteil des Sportunterrichts. Blindenfußball bietet den SuS die Gelegenheit diese Kompetenzen im Rahmen eines motivierenden Settings zu erweitern (vgl. Klein et al., S. 42; Schumann, S. 75). Zudem sind den SuS inklusive Unterrichtsgeschehen (zumindest im Sportunterricht) weitestgehend unbekannt. Schumann schreibt:

„Da das Spielen und Üben unter dem Sichtschutz den sehenden Lernenden weiterhin die Möglichkeit bietet, sich in die Situation von Menschen mit einer Sehschädigung hineinzusetzen und so die Empathiefähigkeit fördert, können Blindenfußball Vorhaben einen bedeutenden Beitrag zur Anbahnung einer breiten Akzeptanz inklusiver Strukturen im Sport beitragen!“ (Schumann, S. 75)

Daraus ergibt sich für die SuS die Gelegenheit ihre zwischenmenschlichen Kompetenzen zu erweitern und ihren sozialen Horizont zu erweitern.

- Doppelauftrag des erziehenden Sportunterrichts
- Genetisch Lernansatz(Schumann, S. 76)
 - o N. Loibl (2001): „Phänomen – Problem – Lösung(en) – Üben. Zentral in dieser Struktur ist das Problem, das eigentliche, das ursprüngliche Problem. Der Grundgedanke des Genetischen Lehrens besteht darin, dass die Lernenden nicht einfach die vorgefertigten Lösungen von Experten reproduzieren lernen, sondern stattdessen selbstständig für sich nach Lösungen dieses Problems suchen, diese erproben und ggf. verwerfen oder weiterentwickeln und somit Einsicht, Verstehen und Kreativität entwickeln“
 - o Phänomen: Torschuss
 - o Problem: Orientierung ohne den Torguide
 - o Lösungen: Hintertorguide
 - o Übung: Spielform
 - o (S. 77)Übergeordnete Problemstellungen: Orientieren, Kommunizieren und Zusammenspielen & Umsetzung der Techniken
- Beitrag auch für sehende Sportler (S. 75):
 - o „fordert und fördert diverse kompetenzübergreifende Fähigkeiten“
 - Koordinative Fähigkeiten: „Orientierungs-, Rhythmisierungs- und Differenzierungsfähigkeit“
 - „Der gemeinsame Lern- und Übungsprozess aller Beteiligten erfordert ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit und fördert diese tiefergehend“
 - o „Die Perturbation der Einstellungen und Vorurteile kann unter dem Aspekt der Gleichwertigkeit (in Situationen in denen das Sehen keine Rolle spielt), dem Aspekt der Leistungssteigerung (Verbesserung des Fertigniveaus aller Beteiligten) und unter dem Aspekt der Herausforderung (Sehverzicht als Moment der Spannung) erreicht werden“ (Thiele 2010, in Schumann)
 - kann im Unterricht umgesetzt werden ohne die Perturbation in den Fokus zu rücken (S. 75)
-

3 Unterrichtsstunde

3.1 Ziele

Kernanliegen

Indem die Schülerinnen und Schüler die Torschusssituation aus verschiedenen Perspektiven theoretisch und praktisch reflektieren, entwickeln sie erfahrungsorientiert die Aufgaben des Hinter-Tor-Guides, um ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz im Hinblick auf die situative Anpassung des eigenen Bewegungshandelns auf die veränderten Rahmenbedingungen zu erweitern.

Teillernziele

Die SuS können...

... sich über Handlungsalternativen in Klein- und Großgruppen verständigen.

... ihr kommunikativ Handlungsalternativen einfordern.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernausgangslage

Nach der Reihe zum Gegenstand ‚Fußball‘ wird die Reihe zum Gegenstand ‚Blindenfußball‘ unterrichtet. Die SuS weisen somit bereits Erfahrungswerte in der Ballkontrolle, was ihnen eine Fokussierung auf die für den Blindenfußball wichtigen Elemente ermöglicht. Zu diesen gehören u.a. die Orientierung im Raum ohne Zuhilfenahme des Sehsinns (1. UE), Kommunikation mit dem Partner, die sich im späteren Verlauf zur Kommunikation mit dem Guide entwickelt (1.-6. UE) und einer speziellen Dribbeltechnik (2.UE), die es den SuS ermöglicht die Veränderten Rahmenbedingungen zu kompensieren. In der Stunde ist davon auszugehen, dass die Dribbeltechnik unterschiedlich fortgeschritten bei den SuS im motorischen Gedächtnis verankert ist, daher wird in der Erfüllung der Aufgabe versucht über eine ständige Konsensbildung zwischen den SuS eine Kompensation dessen zu bewirken.

Zudem ist zu bemerken, dass einer der S aufgrund einer Suspendierung und einer großen Menge an Fehlstunden an keiner der vorangegangenen Stunden teilgenommen hat. Zudem zieht sich dieser S oft aus kooperativen und kommunikativen Aufgaben heraus. Falls der S Schwierigkeiten mit der Aufgabenstellung haben sollte, wird der LAA die Gruppenkonstellationen so verändern, dass der S als zusätzliche Person den besprochenen Inhalten folgen kann.

3.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Im Schwerpunkt der Stunde steht die Vernetzung von Körperwahrnehmung und der Beurteilung möglicher Handlungsalternativen in der induktiven Erarbeitung der Aufgaben des Hinter-Tor-Guides beim Blindenfußball. Bei dieser Sportart, die seit 2008 fest zum Programm der Paralympics gehört, spielen vier vollblinde Feldspieler und ein sehender Torwart pro Mannschaft (vgl. Schumann, S. 74). Der Torwartraum (5x2 Meter vor dem Tor), darf vom sehenden Torwart nicht verlassen werden. Zur räumlichen Unterstützung der Feldspieler dürfen aus den sogenannten „Ruferzonen“ der Trainer und der sogenannte „Hinter-Tor-Guide“ den Spielern Informationen zu den Positionen der Mit- und Gegenspieler, der Position des Balls und, zum Beispiel, der eigenen Position in Relation zum Tor geben (ebd.).

Der offene Einstieg hat für die SuS die Funktion der Gewöhnung an das Spielmaterial (Blindenfußbälle). Darüberhinaus kann somit eine Reaktivierung für die SuS erzielt werden, die durch die lange Unterrichtspause aufgrund der Feiertage notwendig ist. Die erste Übungsform ist dementsprechend ebenfalls relativ bewegungsarm, um das Vertrauen zwischen den SuS zu reaktivieren und eine Überforderung von Beginn an zu vermeiden.

Die Aufgabe wurde so gewählt, dass sie die SuS sowohl auf der Ebene der „Empfindung (objektive Informationsaufnahme)“ als auch die „Wahrnehmung (subjektive Vorgänge der Informationsverarbeitung und –bewertung)“ anspricht (Klein, S. 52). Durch die Einschränkung des eigenen Sehsinns, die Einnahme der Rollen des Beobachters und der des (Hinter-Tor) Guides ermöglicht die Lernaufgabe den SuS eingehende Reflektionsmöglichkeiten im Sinne Serwe-Pandricks (Serwe-Pandrick E. & Thiele, E., S. 42-44). Die Aufgabe ist folglich so strukturiert, dass alle SuS sowohl aktiv den Torschuss ausführen und passiv den Partner beim Torschuss unterstützen müssen. Damit wird der Bedarf zur Lösung des Torschussproblems aus mindestens zwei Perspektiven beleuchtet, was zu einer psychomotorischen Vertiefung bei den SuS führt. Zudem ermöglicht dies auch leistungsschwächeren SuS das Bewegungsproblem nachzuvollziehen. Auch die zwischendurch einzunehmende Beobachterrolle unterstützt den Aushandlungsprozess zur Lösung des Problems. Ein erhöhter Kommunikationsbedarf der SuS ist zu erwarten und erwünscht.

Folgende SuS-Lösungen sind zu erwarten: Der Guide nimmt entweder eine Position an der Seitenlinie, oder die Position hinter dem Tor ein. Durch das Lernprinzip der Veranschaulichung in Form einer SuS-Demonstration kann die Funktion eines Hinter-Tor-Guides im Vergleich zu einem Guide an der Seitenlinie positiv herausgestellt werden. Die SuS des Kurses

werden spätestens nach einem Impuls zur Funktionalität und Umsetzbarkeit von Positionsangaben, die Ergebnisse diskutieren.

Da im zweiten Stundenteil passive Verteidiger eingesetzt werden, muss der LAA die „Voy-Regel“ einführen, um der Sicherheit genüge zu tun. Die Regel besagt, dass

Spieler, die sich dem Ball nähern, ein laut vernehmbares ‚Voy‘ von sich geben müssen. Ist ein Spieler im Ballbesitz entfällt das erneute ‚Voy‘. Die Regel dient der Vermeidung von Zusammenstößen. Ein nicht regel-konformes Verhalten wird mit einem Foul geahndet. Wie im Futsal gilt im Blindenfußball eine kumulierte Foulregel.“ (Schumann, S. 74)

Die passiven Verteidiger eröffnen den blinden SuS neue Schwierigkeiten, die mithilfe des Guides gelöst werden sollen.

3.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Die SuS haben im Laufe der Reihe durchgehend in kommunikativer Partnerarbeit verbracht, die es ihnen ermöglichte Vertrauen zu entwickeln und in geschützter Atmosphäre Ängste anzusprechen. Zudem ist damit auch die Funktion des führenden Partners (Guide) bei den SuS schon als wichtig und notwendig erkannt worden. In der gezeigten Stunde erweitern die SuS ihre Zweiergruppen um ein oder zwei weitere Paare. Damit eröffnet der LAA den SuS mehr Raum für Kommunikation und Austausch, ohne jedoch das bestehende Vertrauensverhältnis zu stören.

Zur Aktivierung der SuS werden ihnen immer wieder kommunikative und kooperative Aufgaben erteilt, die sie bewerten und dementsprechend verändern sollen. In den geplanten Reflexionsphasen werden die bereits entwickelten Beiträge der SuS dann entsprechend gesammelt und kurz diskutiert. Um die SuS der EF bei diesem Problemlösungsprozess zu unterstützen, hält der LAA geeignete Impulse bereit.

In der gezeigten Stunde wird mithilfe der Gruppenarbeit auf dem Halben Feld die Quantität der Bewegung zugunsten der Reflektion der Bewegung reduziert. Die SuS können die verschiedenen Perspektiven und die Beobachterperspektive für die Problemlösung verwenden.

Der Ausstieg in Form des Abschlussspiels, dient den SuS als Motivation und Anwendung ihrer Lösung. Auch hier nehmen die SuS alle Positionen ein, um den Aushandlungsprozess offen für weitere Anregungen zu halten. Dadurch bleibt der Aushandlungsprozess von Bewegungsalternativen für die SuS und den LAA durchweg geöffnet.

3.3 Verlaufsplan

<p>Stundenthema: Erfahrungsorientierte Entwicklung der Aufgaben des Hinter-Tor-Guides im Blindenfußball mithilfe der Torschussituation</p> <p>Kernanliegen: Indem die SuS die Torschussituation aus verschiedenen Perspektiven theoretisch und praktisch reflektieren, entwickeln sie erfahrungsorientiert die Aufgaben des Hinter-Tor-Guides, um ihre Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz zu erweitern, besonders im Hinblick auf die situative Anpassung des eigenen Bewegungshandelns auf die veränderten Rahmenbedingungen.</p>				
Phasen	Unterrichtsschritte/ Unterrichtsinhalte	Methoden/ Sozialformen/ Aktionsformen	Medien/ Material	Didaktisch-methodische Funktion
Offener Einstieg	SuS spielen mit den Blindenfußbällen	Freies Bewegen	Blindenfußbälle Augenbinden	Gewöhnung an das Material Kognitive Reaktivierung nach einer längeren Unterrichtspause
Kognitiver Einstieg	Kurze Rekapitulation der vorangegangenen Stunden Erläuterung des Ablaufs der kommenden Stunde und Schaffung einer Zielvorstellung	Plenum/UG		Kognitive Verstärkung der vorherigen Unterrichtsinhalte, um möglichen Hemmnissen beim sich Bewegen mit verbundenen Augen vorzubeugen und Schaffung von Transparenz
Erste Übungsphase	SuS erproben den Torschuss im Blindenfußball <ul style="list-style-type: none"> - Blinder Partner schießt auf das Tor - Sehender Partner unterstützt/soll eine geeignete Stelle im Raum finden um möglichst funktional Unterstützen Differenzierung: SuS, denen der einfache Torschuss leicht fällt, können bereits mit einigen Dribbelschritten auf das Tor zulaufen	PA	2 Tore Blindenfußbälle Augenbinden	PA als sich durchziehende Methode, in der die Partner ständig im Austausch stehen Durch inaktive Phasen können die SuS sich über ihr Bewegungshandeln austauschen und das der anderen SuS beobachten Ggfs. können die SuS hier schon auf die vorteilhafte Positionierung hinter dem Tor kommen
Zwischensicherung	Sammeln von tragfähigen SuS-Ergebnissen um den Ball sicher ins Tor zu befördern L fragt nach einer besonders funktionalen Position des Sehenden Partners Ggfs. Demonstration eines besonders tragfähigen Beispiels	Plenum		Erfahrungen aus Beobachtungen, aus Erfahrungen und aus dem Gespräch mit dem Partner/der Partnerin Reflection on Action
Überleitung/ kognitiver Input	Was würde sich jetzt im Spiel verändern? SuS sammeln Faktoren (Mitspieler/Gegenspieler/nicht jeder Spieler hat einen Partner/...) Einführen der VOY Regel (Sicherheit)	Plenum		Erweiterung des Aufgabenfelds des Guides durch Hinzufügen von Mit-/Gegenspielern Diese Regel wird vom L eingeführt, da eine praktische, erfahrungsorientierte Erarbeitung als zu riskant eingeschätzt wird
Erarbeitungsphase	SuS entwickeln Aufgaben des Hinter-Tor-Guides SuS diskutieren verschiedene Möglichkeiten SuS erfahren was man als Spieler von dem Guide braucht SuS halten die Regeln auf großen Post-Its fest	GA:	2 Tore Blindenfußbälle Augenbinden AB Post-Ist Stifte	Passive Verteidiger sollen sehend sein, damit hier einerseits die VOY-Regel ohne eine Überfrachtung der SuS angewendet werden kann, aber andererseits gleichzeitig die Übungsform möglichst spielnah ist Durch die verschiedenen Positionen beobachten, erfahren und diskutieren die SuS ihr Bewegungshandeln
Sicherung	SuS stellen ihre Aufgaben kurz vor und diskutieren diese Ggfs. Klärung von Fragen	Plenum	Tafel Post-Its	Ergebnisorientierte Abfrage der SuS-Antworten, um den SuS zu verdeutlichen, dass ihre Ergebnisse unterrichtsentscheidend sind
Abschlussspiel	SuS spielen im 3er Torschuss-Rundlauf im halben Feld	Wettkampfform/ 3erTeams		Motivation der SuS und Anwendung der Aufgaben des Hinter-Tor-Guide

4 Literatur

Klein, D. (2016). *Den Körper wahrnehmen – Psychomotorik im inklusiven Schulsport*. In: Inklusion im Schulsport. Hrsg.: Ruin, S., Meier, S., Leineweber, H., Klein, D. & Buhren C. Beltz: Weinheim.

Klein, D. et al. (2016). *Inklusiver Sportunterricht – eine fachdidaktische Perspektive*. In: Inklusion im Schulsport. Hrsg.: Ruin, S., Meier, S., Leineweber, H., Klein, D. & Buhren C. Beltz: Weinheim.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.). *Kernlehrplan^[1] für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen*. 2012

Schumann A. (2015). *Blindenfußball in Schule und Verein*. In: Sportpädagogische Praxis – Ansatzpunkt und Prüfstein von Theorie. Hrsg.: Wiesche, D., Fahlenbrock, M. & Gissel, N. Czwlina: Hamburg.

Serwe-Pandrick E. & Thiele, E. (2012). Abschlussbericht zum Projekt „Netzwerke Sport in der gymnasialen Oberstufe – von der ‚reflektierten Praxis‘ im Sportunterricht der Sekundarstufe I zur Praxis-Theorie-Verknüpfung in der Sekundarstufe II“. Institut für Sport und Sportwissenschaft der Technischen Universität Dortmund, Arbeitsbereich „Bildung und Erziehung“, S. 42 – 44.

Tiemann, H. (2015). *Inklusiven Sportunterricht gestalten – didaktisch-methodische Überlegungen*. In: Inklusiver Sportunterricht in Theorie und Praxis. Hrsg.: Giese, M. & Weigelt, L. Meyer&Meyer Verlag: Aachen.

5 Anhang

Mögliches Tafelbild/Mögliche Sus-Antworten

- steht mittig hinter dem Tor (durch Zuruf für Orientierung sorgen)
- bei Freistößen, die Pfosten anzeigen
- Entfernung zum Tor zurufen
- Anzahl der Gegner zurufen
- Position auf dem Feld zurufen

Materialien

Blindenfußbälle, Augenbinden, Post-Its (DIN A5), Filzmarker

Arbeitsblatt

Aufgabe:

Arbeitet in 6er Gruppen (3 Sehende, 3 Nicht-Sehende) und entwickelt weitere **Aufgaben des Guides**. Wir spielen mit einem Angreifer auf das **freie Tor und ohne Passen**. Die anderen Gruppenmitglieder können **passive sehende** Verteidiger sein.

Entwickelt Aufgaben des Guides für verschiedene Situationen und notiert diese leserlich auf den Post-Its.

!!!Jeder muss mind. einmal der Guide gewesen sein und mind. einmal blind gespielt haben. **!!!**

Hinweis für die Verteidiger:

Voy-Regel: Wer sich dem freiliegendem oder von einem Gegner geführten Ball nähert, muss ab einem Abstand von drei Metern, laut und deutlich „Voy“ sagen!